



Bezirk
Mitte

metallnachrichten

MITEINANDER
FÜR MORGEN 

Metall- und Elektroindustrie Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland

Nr. 6 / 8. Dezember 2017

Die zweite Tarifverhandlung für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland Nur ein »Angebötchen« der Arbeitgeber



1.200 Kolleginnen und Kollegen demonstrierten am Nikolaustag in Darmstadt für unsere Tarifforderungen: 6 Prozent mehr Entgelt und Ausbildungsvergütungen bei einer Laufzeit von 12 Monaten und individuelle Rechtsansprüche auf die zeitweise Verkürzung der Arbeitszeiten auf bis zu 28 Stunden mit Entgeltzuschüssen für bestimmte Beschäftigungsgruppen.

Alle 1.200 waren gespannt auf das Nikolauspaket, das die Arbeitgeber in den Verhandlungen öffneten. Darin war leider wenig zu finden: Sie bieten eine Einmalzahlung von 200,- Euro für die Monate Januar bis März 2018 sowie eine Entgelterhöhung um 2 Prozent für die Zeit ab 1. April 2018 an – aber geknüpft an die Bedingung, dass es dafür die „bedarfsgerechte“ Möglichkeit der Verlängerung der Wochenarbeitszeiten über die 35-Stundenwoche hinaus geben müsse. Also: Keine Entlastung, sondern länger arbeiten, mehr Belastung, ausgeweitete Arbeitszeiten.

Was die Arbeitgeber nicht verstanden haben: Wir haben ein Forderungspaket zur Höhe der Entgelte und zur Arbeitszeit erhoben und das aus guten Gründen. Wir fordern eine faire Beteiligung an der hervorragenden Lage, an den hohen Gewinnen der Unternehmen, und wir fordern Entlastungen für alle Beschäftigten – denn alle spüren die Belastung aus der nahezu grenzenlosen Flexibilisierung. Die Arbeitgeber wollen nun etwas geben, nämlich eine Miniaturerhöhung der Entgelte, aber dafür auch etwas nehmen – das werden wir nicht akzeptieren. Wir lernen aus diesem Nikolaustag: Geschenke verteilen die Arbeitgeber nicht, unsere Forderungen erfüllen sie nicht freiwillig. Sie müssen offenbar Druck spüren.

Ab 1. Januar sind Warnstreiks nicht nur möglich, sondern nötig. Dann werden wir vor den Werkstoren kämpfen: **MITEINANDER FÜR MORGEN!**

Leben die Arbeitgeber in einer anderen Welt?

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,



die IG Metall ist mit zwei Forderungen in die Tarifverhandlung gestartet: Zum einen eine Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen um 6 Prozent für 12 Monate, zum anderen einen Rechtsanspruch auf die zeitweise Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden/Woche. Dafür soll es in bestimmten familiären Lebensphasen einen teilweisen Entgeltausgleich geben, ebenso bei Schichtarbeit und anderen belastenden Arbeitszeiten. Dagegen laufen die Arbeitgeberverbände Sturm. Schon vor der Verhandlung ließ Gesamtmetall vermelden: „Wer mehr arbeitet, verdient mehr. Wer weniger arbeitet, verdient weniger. Mehr Geld fürs Nichtstun wird es mit uns nicht geben!“ Klare Worte und ein klares Nein zu mehr Freizeit für Schichtarbeiter. „Nichtstun“ – so bewerten die Arbeitgeber die Zeit, die man für Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen aufwendet. Vielleicht weil es deren Familien leichter fällt, private Betreuung oder Pflegekräfte zu bezahlen. Manager haben höhere Einkommen. Sie arbeiten auch nicht in Wechselschicht. Also: Setzen wir unsere Ansprüche durch. Ab 1. Januar ist dazu Gelegenheit, mit kräftigen Warnstreiks.

Jörg Köhlinger

Bezirksleiter der IG Metall

Statements nach den Verhandlungen



»Unsere Forderung nach einem individuellen Anspruch auf eine zeitlich befristete Absenkung der Arbeitszeit ermöglicht Familien die dringend benötigte Flexibilität, die sie zur Vereinbarkeit von Arbeit und Leben brauchen. Sie trifft den Wunsch unserer Kolleginnen und Kollegen und könnte zeitgemäßer nicht sein. Der Anspruch nach Arbeitszeit-souveränität ist berechtigt. Deshalb lasst uns gemeinsam mehr Geld und die Wahloption auf kürzere Arbeitszeit durchsetzen.«

Alexander Hasselbächer
(ab 2018) 1. Bevollmächtigter
IG Metall Mainz-Worms



»Die Tarifverhandlung hat einen ernüchternden Verlauf genommen. Mit ihrem Angebot einer Einmalzahlung von 200 Euro für Januar bis März und 2 Prozent mehr Geld für 12 Monate haben die Arbeitgeber den Nikolaus zum Weinen gebracht. Als gravierend empfinde ich den unterschwellig verpackten Angriff auf Mehrarbeits- und Schichtzuschläge und das Vorhaben, die Arbeitszeit auf über 35 Stunden auszuweiten. Die Arbeitgeber haben keinen Blick für die Belastungen von Schichtbeschäftigten. Wir brauchen endlich eine Entlastung, die wir uns auch leisten können.«

Ralf Baum
Betriebsrat
Mahle, Wölfersheim



»Die meisten Kolleginnen und Kollegen bei Ford arbeiten in Schichtarbeit, das geht auf Dauer nicht nur zu Lasten der Familie und der Freizeit, sondern auch zu Lasten der Gesundheit. Wir brauchen hier dringend eine Erleichterung durch verkürzte Arbeitszeiten – und das mit Entgeltzuschuss! Wenn die Arbeitgeber das nicht begreifen, werden wir nach Januar andere Wege finden, um unsere Forderungen durchzusetzen.«

Markus Thal
Betriebsratsvorsitzender
Ford, Saarlouis

**MITEINANDER
FÜR MORGEN** 



»Auszubildende müssen sich gut auf ihre Prüfungen vorbereiten können. Daher ist es notwendig, sie vor den Prüfungen freizustellen. Wir Auszubildende sind die Beschäftigten von Morgen und wollen Arbeitsbedingungen, die eine Vereinbarkeit von Arbeit und Leben ermöglichen. Auch wir wollen ein Recht auf individuelle Absenkung der Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden Familienarbeit. Und vor allem für uns weibliche Azubis ist das Rückkehrrecht wichtig! Wir wollen nicht wie unsere Mütter in der Teilzeitfalle landen.«

Lorena Rodenas-Martinez
Vorsitzende JAV
Opel Rüsselsheim

**MITEINANDER
FÜR MORGEN** 

Zeitplan Tarifbewegung 2018



15. Dezember 2017

Zweite Verhandlung Thüringen
in Eisenach

31. Dezember 2017

Ende der Friedenspflicht

Ab Januar 2018

Warnstreiks sind möglich.
MITEINANDER FÜR MORGEN!

18. Januar 2018

Dritte Verhandlung Mittelgruppe
in Saarbrücken

Jetzt Mitglied werden:

